



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

Die epochemachende Broschüre

Die Abstimmungsangelegenheit in Ermland und in Masoreu, wo der Terror über die wehrlose Bevölkerung siegte, ist noch nicht vollständig vergessen. Die Sache ist als geschichtliche Tatsache und epochemachende Bedeutung zu gross, dass man über sie leicht zur Tagesordnung übergehen konnte. Wir wissen genau dass Polen, gehörige Beweise besitzend, die Abstimmung nicht offiziell anerkennt; wir wissen, dass diese Angelegenheit vor das Forum des Völkerbundes gekommen ist, eines Instituts, der zur gerechten Entscheidung über Streitigkeiten zwischen Völkern berufen ist; wir wissen schliesslich, dass alle Akten über alle während der Abstimmungszeit vollführten deutschen Gewalttaten zum Zwecke der Feststellung und gerechten Aburteilung nach Paris gesandt worden sind. Das wissen auch die Deutschen.

Die Bedingungen, unter denen die pol. Bevölkerung in Ermland in Masoreu und im weichselgebiet zur Abstimmung gezwungen gewesen ist, sind schnell in der Ausländerpresse kommentiert worden, die auch alle wichtigeren Fälle deutscher Gewalttaten mitteilte. Dann die von der wehrlosen pol. Bevölkerung vor und nach der Abstimmung von den deutschen Stosstrüppen vollführten Gewalttaten berührten wie Meinung der ganzen zivilisierten Welt; sie haben geradezu die Entrüstung aller Kulturvölker hervorgerufen und haben bewiesen, dass die Bismarck'sche Lösung "Die Macht geht vor Recht" in Deutschland mächtiger als je lebt, besonders in dem Verhältnis zu Polen. Die Verfolgungen des poln. Volkes unter dem preuss. Zepter, die schrecklichen Fälle der deutschen Gewalttaten, während der Abstimmungszeit sind mit blutigen Buchstaben in die Geschichte eingeschrieben.

Wir können uns garnicht wundern, dass die Deutschen verlangen, sich vor der Welt zu verzeihen, wenigstens einen Teil dieser Schulden im Hinblick auf die pol. Bevölkerung von sich zu werfen, auch zu beweisen, dass dieser Bevölkerung Unrecht nicht geschehen ist und nicht geschieht, wie es scheint soll diesen Zweck die jetzt herausgegangene Broschüre des Adolf Lichler, Führer des Ostpreuss. Heimatsdienstes herbeiführen, die betitelt ist: "Die neueste Offensive in Ostpreussen."

Die ungeschickt geleimte, aber brausend betitelte Broschüre hat den Zweck, die Meinung über die Deutschen zu heben, und nachzuweisen, dass alle an der poln. Bevölkerung vollführten deutschen Gewalttaten nur in der Einbildung der Polen und hauptsächlich bei der "Gazeta Olsztynska" existieren.

J. Anfang der Broschüre hebt der Autor den deutschen "Sieg" vom 11. Juli 1920 hervor. Im weiteren Verlauf seiner Broschüre bemüht er sich, einzelne Berichte der "Gazeta Olsztynska" über die deutschen Gewalttaten niederzuschlagen. Dabei gibt er aber zu, dass die deutsche Bevölkerung die Polen angefallen und gegen sie vorging. Um die deutschen Gewalttaten vorteilhaft für die Deutschen vorzustellen, gibt der Autor von einer Seite die Berichte über Gewalttaten wieder, aber von anderer Seite operiert er mit den Berichten der erkauften Zuträger und mit dem Morgitzki'schen Artikeln. Ja allen diesen Fällen bemüht sich der Autor zu beweisen, dass alle Überfälle auf die Polen nur erdichtet sind, dass die "Gazeta Olsztynska" jede Schwätzerei zu einer politischen Bedeutung erhoben hat, um den polnischen Bemühungen in Paris zu helfen.

Dass die Deutschen auf diese Art die Eindrücke verwischen wollen, welche ihre Gewalttaten hinsichtlich der Polen in der Welt hervorgerufen haben, kann uns garnicht wundern. Andere Mittel besitzen sie nicht, um ihren Zweck zu erreichen. Diese Verdrehungen der wirklichen Tatsachen werden auf die pol. Bevölkerung keinen Eindruck machen. Es gibt jedenfalls in Ostpreussen keinen Polen, der nicht von einem Deutschen eine kleinere oder grössere Unannehmlichkeiten und Schikanen erfahren hätten. Dass all diese Gewalttaten auf die pol. Bevölkerung nicht wenig Eindruck gemacht haben, wie sich Herr Lichler auf ungeschickte Art nachzuweisen bemüht, davon ist jeder Pole überzeugt, da er auf eigenem Fall gefühlt hat, welche "Ruhe" bisher in Ermland herrschte. Leben und Gut der Polen war bis vor kurzer Zeit inernsthafter Weise bedroht, und das lässt sich durch keinen Argwohn erklären.

W OLSZTYNIE
(Instytut Mazurski)